

INFOBLATT

des Fördervereins Peenemünde e.V.

Kostenlose Ausgabe des Vereins
= Förderung und Aufbau eines Historisch-technischen Museums Peenemünde =
"Geburtsort der Raumfahrt" e.V.



Ausgabe 4/2002

Jahreshauptversammlung 2002

Bericht auf Seite 2



Aus dem Inhalt:

Seite 2 *Jahreshauptversammlung 2002 - Referat*

Seite 5 *Finanzbericht*

Seite 6 *Bericht der Revisionskommission*

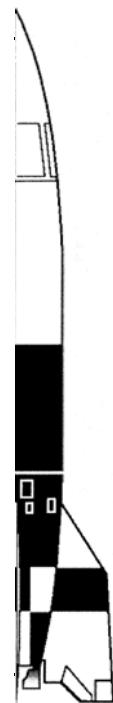
Seite 8 *Aktivitäten unserer Mitglieder*

Seite 9 *Geschichte und Gegenwart*

Seite 10 *Peenemünde im Spiegel der Presse*

Seite 13 *Wir gratulieren!*

Seite 14 *Spenden und neue Mitglieder*



Förderverein Peenemünde

**VEREIN ZUR FÖRDERUNG UND AUFBAU
EINES HISTORISCH-TECHNISCHEN
MUSEUMS
„PEENEMÜNDE - GEBURTSORT DER
RAUMFAHRT“ E.V.**

JAHRESBERICHT

DES VORSTANDES FÜR DAS VEREINSAHR 2001/2002

Jahreshauptversammlung am 06.Oktober 2002

Werte Vereinsfreunde,

um die Diskussion über unsere Jahreshauptversammlung fortzuführen, veröffentlichen wir Auszüge aus dem Bericht des Vorsitzenden und der anschließenden Aussprache. Die Berichte des Schatzmeisters und der Kassenprüfer werden in vollem Wortlaut wiedergegeben.

Unser Verein besteht gegenwärtig aus 120 ordentlichen Mitgliedern und 6 fördernden Mitgliedern. Trotz der großen räumlichen Trennung der Mitglieder ist es den Vorstand gelungen über unser Infoblatt, Treffs in Peenemünde sowie vielen Telefonaten und schriftlichen Korrespondenzen die Verbindung zu unseren Mitgliedern zu halten. Monatlich fand eine Sitzung des Vorstandes statt. Im Mittelpunkt stand die jeweils aktuelle Situation und die sich daraus ableitenden Aufgaben für unseren Verein. Leider musste immer wieder festgestellt werden, dass die angestrebte enge Zusammenarbeit mit dem HTI, insbesondere mit Herrn Zache, nicht verwirklicht werden konnte.

Schon im letzten Bericht hatten wir z. B. festgestellt, dass auf die wohlgemeinten Anmerkungen des Fördervereins zum 1.

Ausstellungsabschnitt im HTI nicht reagiert wurde. Nach wie vor haben wir den Eindruck, dass unsere Mitarbeit im Museum nicht erwünscht ist. Es wird also weiter Aufgabe des Vorstandes sein, eine enge Zusammenarbeit mit dem HTI zu suchen.



Foto: M. Kanetzki

Positiv ist zu bewerten, dass es uns nun endlich gelungen ist, das Infoblatt regelmäßig (alle 3 Monate) rauszubringen. Der Vorstand bedankt sich bei den Herren Helm, Hübner und Felgentreu für die aktive Arbeit an diesem Blatt.

Die Exkursion nach Lampoldshausen war ein gutes Beispiel für erlebter Vereinsarbeit. Dafür geht unser Dank an Herrn Frank und Herrn Frenzel. Mit einzuordnen ist auch der Besuch zum Niederländischen Militärarsenal bei Grave am 25. August 2002. Teilnehmer waren Herr Krüger und Herr Frenzel.

Große Würdigung erfuhr die aktive Arbeit Reinholds Krüger bei der Sichtung von Archivgut des HTI. Seit Juni 2001 hat er über 45 Filmrollen bearbeitet. Diese Tätigkeit soll mit Hilfe eines neuen Lesegerätes für Mikrofilme, dass durch unseren Verein für das HTI gesponsert wurde, weitergehen.

Besonders hervorzuheben ist die Denkschrift von Botho Stüwe über die Zeit, in der deutsche Raketenforscher lebten und arbeiteten (siehe Infoblatt Nr. 2 und 3/2002).

Der Vorstand wird

prüfen, in wie weit die Herausgabe für den Verein und Interessierte unterstützt werden kann.



Foto: M. Kanetzki

Die Besucherresonanz im HTI können wir auch in diesem Jahr mit gut einschätzen. Allerdings müssen wir feststellen, dass die Zahl der Besucher 2001 um ca. 12% gesunken ist. Für 2002 könnte die Besucherzahl des Vorjahres erreicht werden. Besonders zu kritisieren ist der Film über den Prüfstand VII. Diesen Film anzusehen, ist für den Zuschauer eine Zumutung. Die Vermarktung des HTI für Veranstaltungen wie Konzerte, Ballettveranstaltungen, Ausstellungen von Künstlern usw. sehen wir mit gemischten Gefühlen. Wir haben den Eindruck, dass der Name Peenemünde Zweck entfremdet benutzt wird, um sich in Szene zu setzen. Viel wichtiger wäre es am Eingang des Museums die Besucher zu informieren, was im HTI zu sehen ist.

Aufgaben für 2002/2003

Der Vorstand konzentrierte sich auf folgende Schwerpunkte:

1. Zusammen mit Herrn Wischnewski möchten wir das Projekt „**Werkbahnhzug**“ zur Realität werden lassen. Auch der interessante Vorschlag der Bergung der A 4, die als erste Rakete der Menschheit am 03.10.1942 ins All geschossen wurde, sollte aktiv unterstützt werden.
2. Die Zusammenarbeit mit dem HTI muss unbedingt verbessert werden. Hier geht es um die Verarbeitung der Anmerkungen des Fördervereins zum 1. Ausstellungsabschnitt genauso, wie um gemeinsame Projekte zu Peenemünde Werk West. Dazu wären Gespräche mit der Leitung des HTI noch in diesem Jahr notwendig.
3. Wir planen eine Exkursion nach Sant Omer und die Weiterführung der Forschung in Zusammenarbeit mit Resarch.
4. Wir planen das nächste Treffen mit Jahreshauptversammlung vom 26.09.2003 - 28.09.2003. Die Jahreshauptversammlung soll am 28.09.2003 stattfinden.

Im Vorstand arbeiten:

1. Vorsitzender: Volkmar Schmidt

2. Vorsitzender: Klaus Felgentreu

Schatzmeister: Manfred Kanetzki

Dem erweiterten Vorstand gehören an: Ulrike Chust, Reinhold Krüger, Dieter Frenzel und Joachim Saathoff

Aussprache und Diskussion

- Die Ausstellung im HTI befriedigt viele Mitglieder nicht. Sie wird als seelenlos bezeichnet.
- Eine Bereicherung für das Niveau der Ausstellung wäre ein Werkbahnhofzug auf dem Gelände des HTI. Dabei würde uns Herr Wischnewski zusammen mit dem Förderverein „S-Bahn Berlin“ helfen.
- Ein weiterer Anziehungspunkt für Peenemünde wäre die Ausstellung der A 4, die am 03.10.1942 nach erfolgreichen Flug ins Wasser der Ostsee stürzte. Diese Rakete zu suchen wäre eine historische Aufgabe.
- Die Aufführung des WAR REQUIEM im Kraftwerk wurde kritisch beurteilt. Mit dem Versuch Peenemünde international hoffähiger zu machen, wird eine einseitige Betrachtungsweise der historischen Vorgänge provoziert. Der hohe finanzielle Aufwand, mit dem dieses Konzert organisiert wurde, macht deutlich, dass es nur darum ging, politisch ein Zeichen zu setzen. So ist es natürlich, dass eine Reihe von Vereinsmitglieder, die eingeladen waren, diese Einladung ablehnten.
- Der Umgang mit der Geschichte Peenemündes durch Medien, Politiker sowie Historiker wird als fragwürdig bezeichnet. In der Aussprache wurde wiederholt festgestellt, dass sehr oft Peenemünder Geschichte so geschrieben wird, wie es gerade passt und nicht wie sie war. Augenzeugen dieser Geschichte werden häufig brüskiert, weil nur das geschrieben wird, was genehm ist.
- Das Symposium der Greifswalder Universität vom 02. -04. Oktober 2002 lässt hoffen, weil die Betrachtungsweise zur Peenemünder Geschichte mehr an Realität gewonnen hat.

Während der Jahreshauptversammlung konnte ein neues Mitglied in unseren Förderverein aufgenommen werden. Es ist **Herr Karl Winterfeld** aus Dessau. Er ist Mitglied und im Vorstand des **Luftsportvereins Welzow e. V.** Er wünscht sich eine enge Zusammenarbeit beider Vereine.

Anmerkung des Vorstandes

Eine Reihe von Mitgliedern hat 2 Jahre und länger keinen Beitrag bezahlt, sowie 35 Mitglieder noch nicht für 2001.

Wir bitten diese Mitglieder ihrer Beitragspflicht nachzukommen und das angegebene Konto für die Überweisung zu nutzen.

Wir bedanken uns bei allen, die uns durch ihre Spende oder Information geholfen haben, unseren Weg weiter zu gehen. Die Ziele für das nächste Jahr werden wir konsequent verfolgen.

Der Vorstand

Jahresfinanzbericht 2001

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Finanzjahr 2001 konnten wir, so wie in den vorhergehenden Jahren, auch wieder insgesamt mit einer positiven Bilanz abschließen. So erzielten wir Einnahmen in Höhe von insgesamt 10.348,76 DM. Dem stehen Ausgaben in Höhe von 8.255,83 DM gegenüber. Diese Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Unsere hauptsächlichen **Einnahmen** ergeben sich aus den Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 6.989,00 DM und den Spenden in Höhe von 786,00 DM. Diese Spenden wurden von folgenden Spendern an unseren Förderverein überwiesen :

- Herr Ronald Abraham
- Herr Prof. Dr. Günter Brittinger
- Herr Dipl. Ing. Dieter Gademann
- Herr Prof. Dr. Ing. Joern Holland
- Frau Maria Klar
- Herr Botho Stüwe
- Herr Günter Wollny
- Und ein unbekannter Besucher des HTI

Für die geleisteten Spenden möchte ich mich bei allen Spendern auch im Namen des Vorstandes recht herzlich bedanken.

Weitere Einnahmen in Höhe von 796,24 ergaben sich aus den Zinsen für unsere festangelegten Rücklagen, die wir aus dem Beitragskonto gebildet haben, um auch wieder größere Projekte finanzieren zu können. Die Höhe unserer Rücklagen betrug Ende 2001 22.637,60 DM.

Unsere sonstigen Einnahmen (Rückzahlungen von Versicherungsbeiträgen, Kostenerstattungen usw.) beliefen sich auf 1.787,76 DM.

Die **Ausgaben** setzen sich wie folgt zusammen. Für die Mitgliederverwaltung und die Organisation der Vereinsarbeit, also Porto für die Infoblätter und Briefe, Bürobedarf u.ä. wurden insgesamt 1.419,40 DM ausgegeben.

Für Versicherungen wurden 3.368,40 DM bezahlt, von denen aber 1.237,60 DM als Gutschriften wieder zurückkamen.

Für Reisekosten wurden 2.570,90 DM und für die Gästebetreuung wurden im vergangenen Jahr insgesamt 473,40 DM gezahlt.

Zinsen und Kontoführungsgebühren fielen in Höhe von 109,40 DM an.

Unter Sonstiges wurden 314,33 DM ausgegeben.

Ich kann der Vollversammlung heute mitteilen, dass wir das Finanzjahr 2001 mit einem Kontostand von 48.601,07 DM abgeschlossen haben. Dieser Betrag ergab sich am 31.12.2001 aus dem Beitragskonto in Höhe von 9.830,69 DM, dem Spendenkonto in Höhe von 16.106,91 DM, einem Kassenbestand von 25,87 DM und der Rücklage in Höhe von 22.637,60 DM. Diese Mittel und die zu erwartenden Einnahmen im laufenden Jahr geben uns die Voraussetzung, auch im Jahre 2002 wieder eine ganze Reihe von neuen Aufgaben in Angriff zu nehmen, und im Sinne unserer Satzung, eine interessante Vereinstätigkeit zu gestalten.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Bericht der Revisionskommission des Vereins zur Förderung und Aufbau eines Historisch-technischen Museums Peenemünde

Die Überprüfung der Rechnungsunterlagen des Vereins für das Rechnungsjahr 2001 wurde am 29.09.2002 durch die Revisionskommission, Herr Hübner und Herr Felgentreu durchgeführt. Alle Rechnungsunterlagen konnten durch den Schatzmeister, Herr Kanetzki vorgelegt werden.

Es wurden überprüft:

1. Das Konto Beiträge 384 000 487
2. Das Konto Spenden 384 001 432
3. Die Kasse

Die Kommission hat festgestellt:

1. Alle Einnahmen und Ausgaben sind ordnungsgemäß nachgewiesen und stimmen mit den Kontoauszügen überein.
2. Alle Belege sind vorhanden und in Ordnung.
3. Die Buchungen sind übersichtlich und nachvollziehbar.
4. Die Kassenbücher sind sauber geführt. Sie stimmen mit den Belegen und Kontoauszügen überein.
5. Die Verwendung der Finanzen entspricht den gültigen Festlegungen für Vereine.

Die Kommission kann feststellen, dass alle Nachweise und Unterlagen sauber und

übersichtlich geführt sind. Die finanziellen Mittel wurden ordnungsgemäß verwendet.

Herr Kanetzki hat als Schatzmeister unseres Vereins seine Aufgaben sehr gut erfüllt.

Karlshagen, 29. September 2002

Hübner

Felgentreu

Exkursion zum Niederländischen Militärarsenal bei Grave/Maaß

Motor der A-4



Foto: D. Frenzel

Die Reichenberg



Foto: D. Frenzel

Aktivitäten unserer Mitglieder

Exkursion zum Niederländischen Militärarsenal bei Grave/Maaß

Im August diesen Jahres haben die Mitglieder unseres Vereins, Herr Krüger und Herr Frenzel, sowie die Mitarbeiter des HTI, Herr Profe und Frau Trotz den oben genannten Ort besucht. Gut vorbereitet durch Herrn Schmidt, Herrn Helm sowie Herrn Koopman, wurde der Besuch in Grave ein voller Erfolg. Drei Vorhaben wurden realisiert:

1. Die Besichtigung einer A 4 aus dem Museum Delft, die in Grave restauriert werden soll .
2. Die Besichtigung einer Fieseler 103 „Reichenberg“, einer äußerst seltenen Variante der Fiesler 103, ausgerüstet mit einem Pilotensitz.
3. Kontaktaufnahme mit Vertretern des Museums in Delft und den Leitern der Außenstelle Grave.



Foto: D. Frenzel

In zwei Hallen sind Funktionsteile der A4-Rakete zu sehen. Dazu gehören z. B. Dampfanlage, Turbopumpen, Schusstisch mit Abgasteiler und ein längs geschnittener Heizbehälter. In der zweiten Halle ist ein Einsatzgerät A4 der Baureihe B zu sehen. Interessant war, dass eine Reihe technischer Details erkundet werden konnte. Wer Interesse an weiteren Erkenntnissen hat, kann sich an Herrn Krüger wenden, der umfangreiche Recherchen angestellt hat.

Die Teilnehmer der Exkursion schätzen diesen wichtigen Besuch als Erfolg ein.

Geschichte und Gegenwart

Die Peenemünder S-Bahn

Peenemünde war bekanntlich mit einem weit verzweigten Schienennetz erschlossen. Für den täglichen Personaltransport wurden aus der sogenannten Olympia-Baureihe der Berliner S-Bahn mehrere Zugeinheiten bestellt und mit der Variante Oberleitung gebaut und nach Peenemünde geliefert. So kam Peenemünde zu einer eigenen S-Bahn in damals modernster Ausrüstung und Ausstattung.



Das, was an Zügen die Bombenangriffe bis Kriegsende überstanden hatte (es waren noch 7 Zuggarnituren), durfte die Reichsbahn mit Zustimmung der Sowjetischen Militäradministration nach Berlin holen, instand setzen, die Gleichstromabnehmer umbauen und schließlich 1952 in den arg dezimierten S-Bahn-Bestand Berlins eingliedern.

Die Reichsbahn Ostberlins war für den Bahnbetrieb in ganz Berlin verantwortlich. Ihr gehörten alle Bahnhöfe, Schienenwege und Züge.

Die Peenemünder S-Bahnzüge erfuhren in den 60er Jahren eine umfangreiche Modernisierung.

Mit dem Fall der Mauer in Berlin begann ein großzügiges Neubauprogramm der S-Bahnzüge. Schrittweise konnten die älteren Zuggarnituren ausgesondert werden.. Ende der 90er Jahre traf es schließlich auch die Olympia- Baureihe. Das war eigentlich der Augenblick für uns, eine der ehemaligen Peenemünder Bahnen zurück zu holen und dem HTI einzugliedern. Leider wurde die Sache nicht konsequent verfolgt und sie geriet wieder in Vergessenheit. Die letzten dieser Serie werden im Jahr 2004 still gelegt.

Jetzt aber fanden sich Berliner Förderer des Peenemünder Museumsgedanken, die gewissermaßen mit Heimvorteil und direkter Unterstützung des HTI und des Fördervereins die Verwirklichung dieser Idee energisch angehen. Nach aktueller Aussage kann im September des kommenden Jahres ein S-Bahnzug von Berlin über das Schienennetz der DB und der UBB nach Peenemünde auf dem alten Gleiskörper fahren und im HTI einen würdigen Platz erhalten.

Die Ankunft dieses Zuges wird sicher ein weiterer Höhepunkt seit Bestehen des HTI sein.

(Nach Information unseres Gastes auf der Jahreshauptversammlung Herr Wischnewski)

Lieferauftrag für bayrische Fliesen nach 60 Jahren

Fußboden im Peenemünder Kraftwerksaal vor Rekonstruktion –
Firma Villeroy & Boch ausfindig gemacht

Peenemünde. Die Mitarbeiter des Historisch-Technischen Informationszentrums (HTI) Peenemünde haben recherchiert:

Die Fliesen, die ursprünglich den gesamten Fußboden der Turbinenhalle im alten Kraftwerk bedeckten, wurden 1942 von der Firma Villeroy & Boch aus Mettlach in Bayern geliefert. Das Unternehmen, so sagte HTI-Leiter Dirk Zache, fand in den eigenen Akten sogar noch den Liefernachweis von damals. Diese Informationen sind für das HTI wichtig, da bei der geplanten Rekonstruktion des Hallenbodens nur Fliesen des einstigen Zulieferbetriebes verwendet werden sollen.



Bei den Denkmalpflegerischen Arbeiten im Kraftwerk Peenemünde wird sorgfältig agiert. Nachdem die Außenhaut gesichert wurde, widmet man sich nun dem Innenleben. Die originalgetreue Rekonstruktion des Fußbodens, den ursprünglich etwa 80 000 Fliesen aus Bayern bedeckten, gehört dazu.

Foto: L. Hübner

In Kürze soll der Fliesenboden der 70 mal 25 Meter großen Turbinenhalle sorgfältig kartiert werden. „Betrachtet man den Fußboden vom Hallenkran aus, dann sieht er wie ein bunter Teppich aus“, meint Zache. An vielen Stellen seien wegen Umbauten, Reparaturarbeiten usw. einige der originalen Kacheln entfernt und durch eine Reihe anderer Platten ersetzt worden. Mit einer detaillierten Bestandsaufnahme soll dokumentiert werden, wo welche Fliesen aus welcher Zeit liegen. Auf diese Weise lasse sich Bauforschung betreiben und ermitteln, welche technischen Veränderungen in der Halle im Laufe der letzten 60 Jahre stattfanden.

Villeroy & Boch ist laut Zache auf einen Lieferauftrag für neue, alte Fliesen vorbereitet. Nach einer Anfrage habe die Firma zwar erklären müssen, dass die Grube zur Rohstoffgewinnung für die damaligen 15 mal 15 Zentimeter großen Platten nicht mehr existiert. Inzwischen sei jedoch eine möglichst Originalgetreue Mixtur angesetzt, daraus eine Fliese hergestellt und nach Peenemünde zur Ansicht geschickt worden. Laut Zache wurde die Originalfliese 1942 speziell für Peenemünde entwickelt und nur hier verbaut. T. S.

Nordkurier 08.10.2002

Laut Historiker Entwicklung durch V2 nur beschleunigt

„Wettrüsten auch ohne die Mittelstrecken-Rakete“

Peenemünde (dpa). Die während der NS-Zeit gebaute Mittelstreckenrakete V2 hat nach Ansicht eines Historikers eine unausweichliche Entwicklung nur vorweggenommen. „Deutschland hätte auch mit einer besseren Rakete den Krieg verloren, und ein Wettrüsten hätte es auch ohne die V2 gegeben“, sagte der Greifswalder Historiker Thomas Stamm-Kuhlmann 60 Jahre nach dem Start der ersten V2 in Peenemünde. Wemher von Braun und seinem Team gebühre jedoch die Leistung, die technische Entwicklung fünf bis zehn Jahre vorweggenommen und den Mondflug vorbereitet zu haben.

„Die Zeit war für die Rakete genau so reif wie für die Atombombe“, sagte der Geschichtsprofessor. In fast allen Ländern seien ballistische Flugkörper entwickelt worden, selbst im besetzten Frankreich.

Nach Kriegsende seien 118 Techniker unter von Braun in die USA gegangen, 175 weitere wurden nach Russland verschleppt. „Die Deutschen haben die nationalen Projekte erheblich beflügelt, waren aber auch irgendwann überflüssig. Von Braun leitete dann zwar das Apollo-Projekt, die Entwicklung militärischer Raketen hätten die Amerikaner aber ebenso allein bewältigt wie die Russen. Die Peenemünder haben nur beschleunigt, nicht verursacht.“ Eine kriegsentscheidende Wirkung habe die Waffe jedoch kaum haben können, selbst wenn die Rakete früher zur Verfügung gestanden hätte oder präziser gewesen wäre. So wäre ein Angriff etwa auf die amerikanisch-britische Landungsflotte in der Normandie im Juni 1944 aussichtslos gewesen.

Ostseezeitung 05.11.2002

HTI will Bereich politische Bildung ausbauen

Peenemünde. Das Team des Historisch-Technischen Informationszentrum (HTI) Peenemünde beabsichtigt den Ausbau der Museumspädagogik in der Einrichtung. Leiter Dirk Zache ist gegenwärtig dabei, für 2003 bei der Bundesgedenkstättenförderung einen Antrag auf entsprechende finanzielle Unterstützung zu stellen. Das Ziel besteht laut Aussage des HTI-Chefs darin, für Peenemünde ein pädagogisches Programm zu erarbeiten, das insbesondere auf Schüler ausgerichtet ist. Gegenwärtig besuchen jährlich etwa 10 000 Schüler in Gruppen das Museum in Peenemünde, was etwa 400 Schulklassen entspricht. Die Tendenz sei steigend, was zeige, dass der Ort zunehmend als lehrreiche geschichtsträchtige Stätte entdeckt wird.

Daher sei es an der Zeit, im Rahmen der politischen Bildung für Schüler einzelner Altersgruppen, neben den regulären Führungen, ein Angebot zu Themenkreisen, wie „Alltag in Peenemünde“, „Waffenentwicklung“ sowie „Ethik und Technik“, zu erarbeiten. Der HTI-Leiter bemängelte, dass Peenemünde im Geschichtsunterricht in unserem Bundesland, wenn es um die NS-Zeit geht, offiziell keine Rolle spielt, obwohl der Nordzipfel Usedom hierbei als prädestinierter Ort in M-V anzusehen sei. Es sei wünschenswert, die Rahmenrichtlinien des Schweriner Kultusministeriums für Lehrer und Lehrpläne um diesen Punkt zu ergänzen.

Neben der Erarbeitung von Konzepten für Schüler in Peenemünde soll auch für Lehrer Material zur Unterrichtsvorbereitung entwickelt werden, was die Pädagogen sehr begrüßen würden. Die Förderung des beschriebenen Vorhabens sei überaus wichtig, da das HTI mit den vorhandenen Aufgaben finanziell und personell an seine Grenzen stoße.

Auszug aus der Einladung zu einem Symposium der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald

Einladung

ERNST-MORITZ-ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



PEENEMÜNDE
MUSEUM

Symposium

„Die zwei Enden der Parabel“
Raketenrüstung und
internationale Sicherheit
von 1942 bis heute

2. bis 4. Oktober 2002

Greifswald und Peenemünde

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG

Landesbüro
Mecklenburg-
Vorpommern

Eine Veranstaltung des Historischen Instituts sowie des Instituts für Politische Wissenschaft an der Universität Greifswald und des Forums Peenemünde e.V. im Alfried Krupp-Wissenschaftskolleg der Universität Greifswald und im Museum Peenemünde in Verbindung mit dem Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern der Friedrich-Ebert-Stiftung, gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Nur sechzig Kilometer von Greifswald entfernt liegt die Insel Usedom mit dem Dorf Peenemünde, einstmais Standort der Heeresversuchsanstalt des Dritten Reiches, in der die erste weltraumtaugliche Trägerrakete der Welt entwickelt wurde. Vor 60 Jahren, am 3. Oktober 1942, gelang der erste erfolgreiche Start dieser Waffe. Ein Museum im ehemaligen Kraftwerk der Versuchsanstalt dokumentiert heute Entwicklung, Bau und Einsatz der V 2-Rakete. Die Funktion dieser Rakete als Vorläufer der Mondrakete Wernher von Brauns wird seit langem gern hervorgehoben. Das Konzept der Peenemünder Gedenkstätte aber sieht vor, nach dem Muster der Parabel mit ihren zwei Enden auch darauf zu sehen, wer bei der Produktion der Waffe und dann am Ende der Flugbahn zum Opfer wurde – und heute wieder werden könnte. Denn die V 2 war nicht nur eine Waffe des Zweiten Weltkrieges, sondern auch Ausgangspunkt sämtlicher militärischer Raketen, die in den letzten 50 Jahren das Gesicht der globalen Militärstrategie bestimmt haben. Der Einfluss dieser technischen Innovation auf die Weltpolitik soll deshalb Thema des Greifswald-Peenemünder Symposiums sein.

Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern zum Geburtstag

Im Oktober hatten Geburtstag

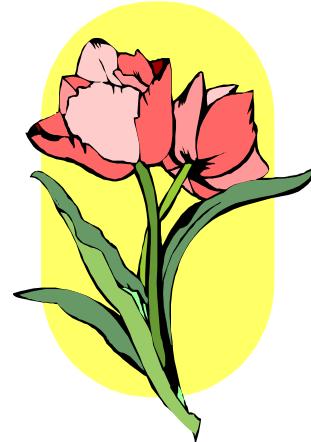
Herrn Wolf-Eckhard Fiedler

Herrn Manfred Kanetzki

Herrn Thomas Lange

Herrn Dipl.-Ing. Ottmar Wegner

Herrn Günter Wiechmann



Im November hatten Geburtstag

Herrn Dieter Heiss

Frau Jutta Orlowski

Herrn Uwe Scherf

Herrn Manfred Schulz

Herrn Georg Schweinesbein

Im Dezember haben Geburtstag

Herrn Rene' Hübner

Herrn Konsul Hellmut E. W. Niethammer

Frau Anne – Marie Pape

Herrn Heinz-Jürgen Rieck

Herrn Volkmar Schmidt

Herrn Botho Stüwe

Frau Bärbel Weber

Herrn Dr. Joachim Wernicke

In eigener Sache

Die Bankverbindungen unseres Vereins

Beitragskonto: 384 000 487

Spendenkonto: 384 001 432

Für beide Konten:

Die Bankleitzahl: 150 505 00

Bank: Sparkasse Vorpommern

Ein Hinweis für 2003: Der Beitrag beträgt auch für das Jahr 2003 = 50 EUR

Wir begrüßen als neue Mitglieder unseres Vereins

- Herrn Hans Sartor Leer
- Herrn Karl Winterfeld Dessau
- Frau Jutta Orlowski Berlin

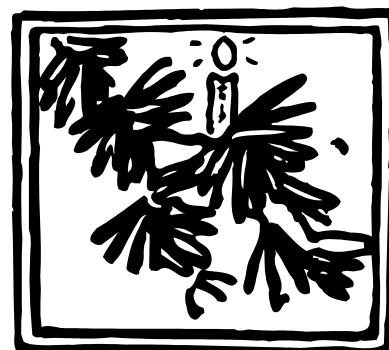
Den neuen Mitgliedern wünscht der Vorstand viel Freude und Erfolg

Dank für Spende

Herzlichen Dank den nachfolgenden Mitgliedern und Förderern unseres Vereins für Ihre Spende im Jahre 2002 in Höhe von 786,00 DM

- Herr Ronald Abraham
- Herr Prof. Dr. Günter Brittinger
- Herr Dipl. Ing. Dieter Gademann
- Herr Prof. Dr. Ing. Joern Holland
- Frau Maria Klar
- Herr Botho Stüwe
- Herr Günter Wollny
- Ein unbekannter Besucher des HTI

**Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und
Freunden des Vereins
Eine fröhliche Weihnachten
Und ein Neues Jahr**



Impressum

Herausgeber: Verein zur „Förderung und Aufbau eines Historisch-Technischen Museums Peenemünde - Geburtsort der Raumfahrt“ e.V., Peenemünde

Gestaltung: Lutz Hübner und Klaus Felgentreu, Karlshagen

Layout und Druck: G. Helm, Norderstedt

Alte Rechte, einschließlich Fotokopie, Mikrokopie, Verfilmung, Wiedergabe durch Bild-, Ton- oder Datenträger jeder Art und des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten. Die Vervielfältigung des Ganzen und von Teilen hieraus ist nicht gestattet, außer nach Einwilligung. Strafbar macht sich, wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ohne Einwilligung der/des Berechtigten ein Werk vervielfältigt.